

Das „Starke-Kompetente-Kind“ Bessere Schulnoten durch Pädagogische Kampfkunst

Guten Tag Herr Mandler! Sie leiten seit 25 Jahren die Kampfkunstakademie Black Belt Worms und sind als Budopädagoge auch an Schulen und Kindergärten tätig. Können Sie uns einen kleinen Überblick über ihre Arbeit mit Kindern und Jugendlichen geben, sodass wir aus ihrer Sicht heraus besser verstehen können warum pädagogische Kampfkunst zu besseren Schulleistungen führt.

*Ja, ich selbst bin Baujahr 1960 und betreibe seit nun mehr über 35 Jahren die Kampfkunst Taekwondo, das durch die Entwicklung meiner eigenen Schule und Lernsystem zum Budo Taekwondo wurde. Ich konnte am eigenen Leib erfahren, wie dieses Kampfkunst mich in meiner Persönlichkeitsentwicklung vor allen Dingen gefordert und gefördert hat. Während ich als Jugendlicher gerne vor Problemen weggelaufen bin oder hätte sie eine Zeit lang vor mir hergeschoben hat mir der Weg zum Schwarzgurt doch gezeigt das wenn man richtig angeleitet wird und eine realistische Selbsteinschätzung bekommt man vielmehr leisten kann, als man sich das vorstellt. Aus dieser Zeit kommt auch einer meiner Leitsätze „**Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren**“.*



Nun seit über 10 Jahren arbeite ich in allen möglichen Schulformen und sozialen Einrichtungen, sowie Kindergärten. Angefangen hat es mit Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungskursen. Sehr schnell musste ich aber feststellen, dass den Schülern aber vor allen Dingen die nötige soziale Kompetenz fehlt. Gerade auch in den Kindergärten ist festzustellen, das viele Kinder nicht altersgerecht in ihrer Psyche ausgereift sind. Es entstand ein spezielles

Konzept, was darauf beruhte Konflikte faustlos zu lösen. Das Thema Gewaltprävention und Deeskalation wurde von den Schulen als wichtige zusätzliche Unterrichtsform erkannt und auf die verschiedensten Arten eingesetzt.

Herr Mandler, Sie sind auch seit vielen Jahren Mitglied im Präventionsrat der Stadt Worms und arbeiten auch mit dem Schulpsychologischen Dienst Ludwigshafen wie auch Speyer zusammen.

Der Präventionsrat der Stadt Worms ist ein freiwilliger Zusammenschluss von Schulen, Polizei und weiteren erzieherischen Einrichtungen. Hier findet eine Vernetzung der Interessen und Anforderungen statt. Es werden Weiterbildungen und Schulungen für die interessierten Schulen angeboten. Warum hier zum Beispiel nicht jede Wormser Schule automatisch ihre Vertreter schickt bzw. Mitglied ist wird wohl ein Nibelungengeheimnis bleiben.

Zum Schulpsychologische Dienst kann ich sagen, dass man auch hier sehr schnell erkannt hat, dass gerade durch die strukturierte Kampfkunstphilosophie, wenn sie denn auch pädagogisch und speziell geschult als Präventionsansatz angewendet wird große positive Erfolge aufzeigt. Das letzte von mir geleitete Seminar für den Schulpsychologischen Dienst in Speyer 2010 war für Grundschullehrer/Sonderschullehrer zum Thema „Umgang mit Störungen“.

Herr Mandler können Sie uns hierzu vielleicht kurz eine Antwort geben, wie man mit Störungen im Unterricht richtig umgeht.

Eigentlich ist die Antwort hierauf sehr einfach, erfordert aber gleichermaßen eine ungeheure Erfahrung und einen großen persönlichen Einsatz. Das Zauberwort heißt „SHI – TEI“. Übersetzt heißt es nichts anderes als, man muss eine authentische „Schüler- Lehrer- Beziehung“ eingehen, die auf Respekt, Regeln, Ritualen und Wertschätzung beruht, als auch auf der Anerkennung Lehrer als Vorbild, Schüler als Lernender zu sehen. Aus dieser Erfahrung heraus ist auch ein weiterführendes Konzept entstanden, was ich „Grenzsetzende Wertschätzung“ nenne. „Das Verhalten unserer Schüler ist das was wir zulassen“.

Herr Mandler, können Sie uns einige laufende Projekte und Zusammenarbeiten mit Schulen schildern.

Ich arbeite seit 10 Jahren ehrenamtlich an der Nibelungen Schule zum Thema Gewaltprävention, Deeskalation und Erlernen sozialer Kompetenzen. Des weiteren an der Pestalozzi-Grundschule für die Alexandra Lang Initiative (Presseartikel finden sie unter dem Link Presse „Alisa Kinderpark – Beispielhaftes Projekt“). Ebenso bin ich im Ganztags schulbereich tätig mit dem pädagogischem Kampfkunstangebot Budo Taekwondo. Im Ganztags schulbereich ist die Anfrage an uns nach kompetenten Fachkräften so groß, dass ich 3 weitere Kampfkunstlehrer im Ganztags schulbereich vermitteln konnte. Eine pädagogische Fachkraft unterrichtet seit Schulbeginn an der Monsheimer Grundschule.

Kommen wir doch nun zur eigentlichen Frage, warum wirkt sich das von Ihnen praktizierte pädagogische Budo Taekwondo positiv auf die Schulnoten aus?

Voraussetzung ist meiner Erfahrung nach die Tatsache, dass jedes Kind, jeder Mensch verschieden ist und jeder das Recht hat verschieden sein zu dürfen. Festzustellen ist, dass die Schüler oft nicht an sich glauben und oft den Satz benutzen, „Ich kann das nicht“. Weiterhin ist festzustellen das Kinder mit einem gesunden Selbstwertgefühl eine realistische Selbsteinschätzung haben und hieraus anfangen mehr an sich zu glauben. Es ist nämlich nicht der Wille entscheidend sondern die innere Überzeugung es schaffen zu können. Weiterhin kann die Kampfkunst das psychische Nach reifen auf motorische Art und Weise gewährleisten, was mit speziellen Übungen (Kinesiologische Übungen) sehr schnell geschieht. Überkreuz-Übungen steigern die Konzentration und Lernfähigkeit. Wir haben allerdings auch verstanden, dass wenn dann eine altersgerechte psychische Entwicklung erreicht ist, wir speziell jetzt anfangen die Kinder zu fordern, sie erlebbar, spürbar und emotional an Grenzerfahrungen heranzuführen, die wir von der Beschreibungsform her wie folgt formulieren:

Der Schüler findet den Weg des friedvollen Kriegers.

Weiterhin ist festzustellen, dass ein durchtrainierter Körper ein bis zum Maximum beanspruchter kognitiver Teil die gesamte Person um ein vielfaches leistungsfähiger und zufriedener macht.



Wie weit spielt die Ernährung und Gesundheit eine Rolle?

Auch hier weiß ich aus Erfahrungen an Schulen das viele Eltern ohne sich vielleicht groß darüber Gedanken zu machen oder einfach weil Ihnen ebenfalls die Bildung fehlt ihre Kinder mit ausreichender Ernährung auszustatten. So sollte doch z.B. jeder wissen, das ein leistungsfähiger Körper auch eine entsprechende Ernährung benötigt. Auch was die Einnahme von bestimmten Flüssigkeiten betrifft ist unsere Gesellschaft doch auf zuckerhaltige Getränke dermaßen fixiert, das die wenigsten z.B. wissen das die Hauptnahrung vom Gehirn Wasser ist und eben kein Eistee oder Apfelsaftchorle.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit den Eltern?



Das spielt bei uns in der Kampfkunstakademie eine sehr große Rolle. Es finden ständig Elternabende zu den verschiedensten Themen statt. So haben wir z.B. vor Schulbeginn ein Elternabend veranstaltet, der den Eltern noch mal aufzeigen soll, welche Veränderungen jetzt in ihrem Kind vorgehen. Hier spielte die Ernährung, Umgang mit Hausaufgaben, nicht in ein fremdes Auto einsteigen eine große Rolle.

Herr Mandler, könnte man also sagen, das durch das Training das Selbstwertgefühl nicht nur verbessert, sondern speziell ausgeprägt wird.

*Der Körper wird so trainiert, dass er leistungsfähiger ist. Das was wir versuchen ist aus einem auf der Suche nach sich selbst befindlichen Schüler einen mündigen Menschen zu machen. Der auch gelernt hat etwas auszuhalten und der auch angewiesen ist von seinen jeweiligen Bezugspersonen eine Rückmeldung darüber zu bekommen, ob er etwas gut oder schlecht gemacht hat. **Motivation ist lernbar.***

Ich möchte das sich meine Schüler ihre Schmerzen im Training holen und nicht beim Piercing oder Tätowieren.

Herr Mandler, ich bedanke mich für das umreisen ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Möchten Sie zum Abschluss noch etwas hinzufügen?



Wer sich traut, hat mehr vom Leben.

Wer lernt seinen eigenen Weg zu gehen, hinterlässt eigene Spuren auf der Welt. Ich möchte meine Schüler nicht nur fördern sondern auch fordern und sie darüber hinaus zu zufriedenen, freundlichen, glücklichen Mitmenschen machen. Ein glücklicher Mensch hat viele Träume, ein unglücklicher nur einen. Nach 25 Jahren Erfahrung kann ich folgendes behaupten, dass die Schüler die regelmäßig das Training besuchen, d.h.

täglich und auch an Wettkämpfen und Vorführungen teilnehmen, sind in der Lage ihre eigenen Ressourcen zu nutzen und voll auszuschöpfen. Und so lässt es sich auch erklären, dass alle diese Schüler bessere Schulnoten schreiben.

Wer noch mehr Information möchte, kann sich unsere Seite ja noch in Ruhe ansehen und ich empfehle euch auch die Bildergalerie, z.B. die Fotos von unserem erlebnispädagogischem Sommercamp. Denn hier sagen Fotos mehr als Worte.